

Pulsnitzer Anzeiger

Dorner Anzeiger

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dorn
Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Kamenz, der Bürgermeister zu Pulsnitz und Dorn, des Amtsgerichts Pulsnitz behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Finanzamtes zu Kamenz

96. Jahrgang

Nr. 169

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage. — Geschäftsstelle: Nur Adolfs-Giller-Str. 2. Fernruf nur 551

Freitag, 21. Juli 1944

Bezugspreis: Bei Abholung 14 täglich 1.— RM., frei Haus 1.10 RM., einschließlich 12 bezw. 15 Pfg. Trägerlohn. Postbezug monatlich 2.50 RM.

Mordanschlag auf den Führer

Das Schicksal hat für das deutsche Volk entschieden: Adolf Hitler blieb unverletzt

DNB., 20. Juli. Auf den Führer wurde heute ein Sprengstoffanschlag verübt.

Aus seiner Umgebung wurden hierbei schwer verletzt: Generalleutnant Schmudt, Oberst Brandt, Mitarbeiter Berger.

Leichtere Verletzungen trugen davon: Generaloberst Fodl, die Generale Korten, Buhle, Bodenschlag, Heusinger, Scherff, die Admirale Boh, von Ruttammer, Kapitän zur See Ah-

hws. Noch pulst in uns die glückhafte Befriedigung, daß bei dem ruchlosen Mordanschlag auf den Führer dieser unverletzt blieb. Wir erblicken darin wiederum die Wahrung des Schicksals: Dieses Schicksal hat seine Hand wieder über den Mann gehalten, der das deutsche Volk vor dem Chaos bewahrt und mit ihm Europa zum Aufbruch führte. Adolf Hitler, das wissen die Gegner des erwachenden Menschentums, ist die tragende Säule neuer Welt. Das Schicksal hat sich also für das Deutschland Adolf Hitlers entschieden und damit schon die abgrundtiefe Gemeinheit und das verbrecherische Tun der Gegner der Ordnung und der sozialen Zukunft der Völker gerichtet.

Bedor wir das auffliegen lassen, was unsere Herzen in diesen Stunden bewegt, wollen wir noch einmal ganz sachlich feststellen: Inneren Gegnern ist es, trotz größter Opfer an Menschen und Material bisher nicht gelungen, einen ent-

mann und Oberleutnant Borgmann.

Der Führer selbst hat außer leichten Verbrennungen und Prellungen keine Verletzungen erlitten. Er hat unverzüglich darauf seine Arbeit aufgenommen und, wie vorsehen, den Duce zu einer längeren Aussprache empfangen.

Kurze Zeit nach dem Anschlag traf der Reichsmarschall beim Führer ein.

Scheidenden Schlag gegen Deutschland und das ihm verbündete Europa anzubringen. Noch weniger aber war es ihnen möglich, diesem von ihnen angezettelten Weltkampf in die Bahnen zu zwingen, die sie hoffen lassen konnten, daß er zu ihren Gunsten ausgehen würde. Ganz im Gegenteil. Deutschland steht heute genau so stark, wenn nicht gar stärker dem Gegner gegenüber wie zu Beginn dieses Ringens. Daran ändern auch manche territoriale Besetzungen durch die Feindheere nichts. Umso weniger als diese mit geradezu unermesslichen Strömen von Blut und kaum aufzuholendem Materialverlust, die in feinen Verhältnissen zu den Gewinnen stehen, erkauft wurden. Weiter wollen wir eindeutig festhalten die Mordhege der verjudeten Feindpresse gegen den Führer, die diese seit Jahr und Tag in geifernde Wut löst, und die wiederum aus der Erkenntnis der militärischen Ohnmacht und der geringen Erfolge ihrer Heere entspringt. Das sind die Tat-

sachen, die nicht abgeleugnet werden können. Deshalb greifen unsere Gegner auch hier wieder zu der verbrecherischen Methodik des Secret Service und der CIA, die der Welt ja zur Genüge offenbar ist.

Aber das Schicksal steht nun einmal schützend auf der Seite des Rechtes und die Vorlesung hat dieses Verbrechen nicht zur Wirkung kommen lassen. Mit unaussprechlichem Dank und kaum wiederzugebender Freude hat das deutsche Volk von dem glückhaften Ausgang des Anschlages gegen den Führer Kenntnis genommen. Der mißglückte Versuch unserer Feinde, auf diesem Wege dem Krieg eine andere Wendung zu geben, macht das deutsche Volk überglücklich. Die Flammen von Millionen deutscher Herzen schlagen heute zu einer einzigen Sintflut der Dankbarkeit zusammen und schmelzen in ihrer Glut die Menschen zu noch größerer Hingabe und Standhaftigkeit. Daß über dem Leben des Führers das Schicksal walte, erkennt heute erneut das deutsche Volk und weiß, daß das Lebenswerk des Führers, der erst Deutschland und dann Europa vor dem Bolschewismus bewahrte und weiter bewahrt, unter einem höheren Segen steht. Verbrecherische Menschenhände können nicht gegen dieses Schicksal ankämpfen. Es ist unbestechlich und unantastbar. Das deutsche Volk aber ist zu tiefst ergriffen von dieser höheren Macht, die den Führer auch diesmal wieder schützte und war voller Freude und Dank als er heute nach um ein Uhr über die Zeitungsverweilen zu ihm sprach und die Schändlichkeit dieses Anschlages, seine Hintermänner und Motive schonungslos anprangerte. In uns aber jubelte das Frohe des Augenblicks.

Sins aber mögen sich unsere überstaatlichen Gegner, denn um diese handelt es sich bei diesem Mordanschlag wie bei dem Kriege überhaupt, gefast sein lassen: Mit Mitteln des gemeinen Verbrechens werden sie diesen Krieg ebensowenig gewinnen, wie mit dem Einsatz ihrer Massen und ihres Materials. Der Führer ist das Symbol unseres Kampfes und unseres Sieges und wird es bleiben. Unser Glückwunsch an ihn aber, daß ihn die Vorlesung beschirmte, schließt das Gelöbniß ein: Aus diesem Ereignis zieht das deutsche Volk die heilige Verpflichtung, dem Führer geschlossener denn je in diesem Schicksalskampf zu folgen. Noch mehr werden wir, wo immer wir stehen, alles für den Sieg hergeben. Särter werden wir und entschlossener, höher schlagen die Herzen des deutschen Volkes und unbeugbarer wird unser Wille und unser Bekenntnis: Wir folgen dir Adolf Hitler, für uns gab es nur deinen Befehl. Jetzt aber: Erst recht!

24 Stunden lang „V1“ / „Größeres Ausmaß als je zuvor“

Nach Reuters gab das britische Luftfahrtministerium bekannt, die Deutschen hätten am Mittwoch für die Dauer von 24 Stunden mit einigen Unterbrechungen weiterhin „fliegende Bomben“ gegen die südlichen Grafschaften einschließlich London abgeschossen. „Schäden und Verluste wurden verursacht.“

Wie weiter aus London gemeldet wird, habe der Einsatz der „fliegenden Bomben“ über Südbengland größeres Ausmaß gehabt als je zuvor. Die englische Abwehr habe das stärkste Sperrfeuer seit Beginn der Angriffe geleitet. Das Krachen der vielen Flakgeschütze sei furchtbar, wenn „V1“ einfliege. — In einer anderen Meldung stellt Reuters erneut fest, daß das „V1“-Feuer „intensiver sei als seit einigen Wochen“. Ein Mitglied der britischen Kolonie in Lissabon hat dieser Tage in einem der englischen Klubs erklärt, die Deutschen hätten mit ihren „Robot-Flugzeugen“ eine Runde dieses Krieges gewonnen. Jetzt nütze kein Zammern.

In auffallendem Gegensatz zu den Vortagen — vermutlich auf Anordnung der englischen Pressezensur hin — ist die Londoner Presse jetzt sehr einseitig über „V1“. Zwar widmet sie den Schilderungen einzelner „Zwischenfälle“ noch immer viel Raum, doch schweigt sie sich über alle weiteren Auswirkungen aus. Selbst die früheren monotonen Feststellungen, Flak oder Jäger hätten mehrere fliegende Bomben abgeschossen, fehlen.

Verstärkter „V1“-Beschub

Im Unterhaus gab der britische Innenminister Morrison bekannt, daß er im Laufe der nächsten Woche eine amtliche Erklärung abgeben werde über ein neues Warnsystem in Großbritannien.

Wie Exchange Telegraph meldet, hat sich der Einsatz geflügelter Bomben seit 48 Stunden erheblich verstärkt. In dieser Zeit seien sie, nach gewissen regelmäßigen Zwischenpausen, jeweils in Gruppen eingeflogen. Die Zahl der Abschußstellen scheint erheblich gesteigert worden zu sein. Während von einigen Abschubanlagen aus London beschossen wurde, hätten sich andere auf die Häfen an der Südküste Englands spezialisiert.

Die Londoner Presse vom Donnerstag bestätigt die allgemeine Ansicht, daß zur Zeit mehr fliegende Bomben einfliegen als in den vergangenen Wochen. Die meisten Zeitungen kommentieren den Entschluß der Regierung, ein System lokaler Alarmvorrichtungen einzuführen.

Zweckkreuzträger einer schweren Krankheit erlegen

Einer schweren Krankheit erlag der Hauptmann und Staffelführer Lorenz Müller, dem der Führer als erstem Transportflieger an der Ostfront das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verlieh. Das ihm am 4. 2. 1942 verliehene Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes war nicht nur die verbiente Anerkennung seiner beispielhaften Leistungen, sondern würdigte auch den entgangenen Einsatz aller Transportflieger.

5000. Feindflug einer Nachtschlachtstaffel

Eine im Raum südlich Danaburg kämpfende Nachtschlachtstaffel verzeichnete dieser Tage ihren 5000. Feindflug. Unter oft schwierigsten Wetterbedingungen starteten die Flugzeuge seit Ende 1942 immer wieder zur Unterstützung des Meeres.

Über 34 000 Cholera-Opfer in drei Monaten

Aus Bombay wird amtlich bekanntgegeben, daß die Cholera-Epidemie in den letzten drei Monaten in den vier Bezirken der Provinz Behar 34 808 Opfer gefordert hat. Die Meldung läßt erkennen, daß die Engländer in Indien nichts unternehmen, um für die Bevölkerung lebenswürdige Verhältnisse zu schaffen.

In der Metallarbeitergewerkschaft in Uppsala fiel im letzten Wahlgang auch das zweite Mandat bei der Wahl der Delegierten für den Landeskongress den Kommunisten zu.

Moskau treibt Eisenhower an / „Ohne Rücksicht auf Verluste“

Im „Daily Herald“, dem Blatt der britischen Labour-Partei, wird der schleppende Verlauf der britisch-amerikanischen Operationen an der Invasionsfront scharf kritisiert. In unterrichteten Kreisen wird dieser Artikel auf sowjetische Einflüsse zurückgeführt. Er sei zweifellos von gewissen Stellen der Sowjetmacht beeinflusst und stehe im Zusammenhang mit den Vorstellungen, die Moskau im Laufe der letzten vierzehn Tage in London erhob. Moskau sei mehr als unzufrieden mit der „zögernden Strategie“ Eisenhower und Montgomerys. Die neuen vorweiselten Anstrengungen der Briten und Amerikaner an der Invasionsfront seien auf diesen Druck Moskaus zurückzuführen. Eisenhower und Montgomery hätten Anweisung erhalten, ohne Rücksicht auf alle Verluste eine Entscheidung herbeizuführen, zumindest aber eine beträchtliche Ausweitung des letzten für größere operative Zwecke viel zu engen Brückenkopfes in der Normandie. Die heftigen Angriffe der letzten 48 Stunden und der verstärkte Einsatz der Luftwaffe seien die Folge dieser auf Moskaus Wunsch erlassenen Anordnung.

Kanadier müssen für die hohen USA-Verluste einspringen

Wie aus Washington gemeldet wird, hat sich die kanadische Regierung nunmehr bereit erklärt, ihren Einsatz vor allem auf dem Gebiet der Luftwaffe im Pazifik zu erhöhen. Die starken Verluste der Amerikaner in den letzten Kämpfen mit den Japanern machen nach Washingtoner Ansicht einen solchen verstärkten Einsatz unbedingt notwendig. Eine technische kanadische Kommission ist bereits auf dem Wege nach dem pazifischen Kriegsschauplatz, um dort die notwendigen Vorbereitungen zu treffen.

Rücktritt des japanischen Kabinetts

Nationale Konzentration zur Durchführung des totalen Krieges

Die japanische Nachrichtenagentur Domei gibt bekannt, daß der japanische Ministerpräsident General Tojo dem Tenu den Rücktritt seines Kabinetts vorgelegt hat. Wie hierzu amtlicherseits mitgeteilt wird, solle durch die Neubildung eines starken Kabinetts der Weg für eine nationale Konzentration auf breiter Basis frei gemacht und alle Energien des japanischen Volkes zur tatkräftigen Durchführung des totalen Krieges zusammengefaßt werden.

Kido berief Konferenz der führenden Staatsmänner in Japan

Wie die Nachrichtenagentur Domei erfährt, hat der Tenu den Marquis Koichi Kido beauftragt, ihm seine Ansichten über die Neubildung der japanischen Regierung vorzutragen. Kido berief eine Konferenz der führenden Staatsmänner Japans einschließlich der sieben früheren Ministerpräsidenten und des Präsidenten des Geheimkabinetts ein, an der General Tojo teilnahm.

„Japan ist auf alles vorbereitet“

Die chinesische Presse zum Fall Saipans

Es besteht kein Zweifel darüber, daß mit der Einnahme Saipans durch die USA die Angriffe auf Japan beginnen, schreibt das Schanbaier Blatt „Tairiku Shimpo“ und betont,

daß dies jedoch kein Grund zum Pessimismus sei, sondern daß vielmehr der Zeitpunkt gekommen sei, an dem Japans Wehrmacht zur Offensive übergehen werde. „Japan ist auf alles vorbereitet“, erklärte Generalkonul Seiki Yano in einer Unterredung mit „Tairiku Shimpo“, selbst auf Bombenangriffe, Zerstörungen und Blutbäder.“ Die chinesische Presse betont, daß die Amerikaner dem auf Saipan bewiesenen Kampfgeist der Japaner nichts gleichzusetzen hätten.

Die japanische Wehrmacht ist grimmig entschlossen, ihre Kanaraden, die auf Saipan den Selbsttod starben, zu rächen und den Feind bei nächster Gelegenheit vernichtend zu schlagen“, erklärte der japanische Marineprediger vor der Presse. Das japanische Volk werde außerordentliche Kräfte entwickeln in der Erkenntnis, daß vom militärischen Sieg die Befreiung Ostasiens von den anglo-amerikanischen Fesseln abhängt.

Nationalchina bewundert die Selben von Saipan

Anlässlich der Mitteilung des Kaiserlichen Hauptquartiers darüber, daß die Japaner auf der Marianeninsel Saipan bis auf den letzten Mann den Selbsttod starben, gab der Propagandaminister der nationalchinesischen Regierung eine Erklärung ab, in der er der rückhaltlosen Bewunderung ganz Nationalchinas über die Tapferkeit der japanischen Soldaten Ausdruck gab. Bei dieser Gelegenheit verfiderte er das japanische Volk des unersticklichen Vertretens zur japanischen Kriegführung und machte klar, daß Nationalchina eng mit Japan bis zum Endsieg zusammenwirke.

Präsidentkandidat Roosevelt

Am Mittwoch wurde Roosevelt auf der Tagung der Demokratischen Partei auch formell zum Präsidentenkandidaten aufgestellt.

Wie Reuters meldet, ist Feldmarschall Lord Gort, der derzeitige Gouverneur und Oberkommandierende auf Malta, zum Oberkommissar und Oberbefehlshaber in Palästina und zum Oberkommissar in Transjordanien ernannt worden.

In der Intendanturabteilung der schwedischen Marineverwaltung wurde ein umfangreicher Diebstahl von Bezugsmarken für Treibstoff und Öl aufgedeckt. Die erste Kontrolle ergab, daß Karten für 24 000 Liter Treibstoff und 4000 Liter Schmieröl gestohlen worden sind.

Brillantenträger Graf im Reichsausleselager. Kürzlich wurde erstmalig ein Reichsausleselager für das Fachgebiet Nahrung und Genuss durchgeführt. Im Rahmen dieses Reichsausleselagers sprach der auf einem kurzen Heimaturlaub weilende Brillantenträger Oberleutnant Graf zu den Teilnehmern. Er ging auf die Bedeutung der Berufsausbildung ein und betonte, daß auch die Kruppe Wert auf Facharbeiter legen muß. Auf allen Gebieten des Lebens habe sich unsere Jugend gerade in der heutigen Zeit bestens bewährt.

Großes Schadenfeuer in Nordfinland. In dem Gebäude einer Versicherungsgesellschaft in Rovaniemi in Nordfinland brach aus unbekanntem Grund ein Schadenfeuer aus, das sehr schnell um sich griff. Der Gesamtverlust beläuft sich auf mehrere Millionen Finnmark. Mehr Familien verloren ihr Anwesen.

